

# **Der himmlische Vater schützt dich! Teil 1**

15. Sonntag nach Trinitatis 2020, Steeden  
von Pastor Martin Blechschmidt, Steeden

---

## **Lies 2.Mose 17, 8-16**

---

Liebe Gemeinde, im Namen des HErrn Jesus Christus!

### ***Der Vater im Himmel schützt dich! Teil 1***

Unser Christsein ist nicht auf den unsicheren Grund von Gefühlen gebaut.

Unser Glaube, unser Hoffen und unsere Gewissheit in Glaubensdingen gründen sich auf GOTTes Verheißungen, denn **»das Wort des HErrn ist wahrhaftig, und in all seinem Tun ist er treu«**. (d.h. was er uns zugesagt hat, das hält er auch gewiss) (Ps. 33,4).

Unser GOTT sagt, er sei der gute Hirte – wie Jesus spricht: **»Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.«** (Joh. 10).

Und uns, seinen Christen, legt er sein Wort in den Mund, damit wir beten lernen: **»Der HERR ist mein Hirt: mir mangelt nichts. Auf grünen Auen lässt er mich lagern, zum Lagerplatz am Bache führt er mich. Er erquickt meine Seele; er leitet mich auf rechten Pfaden um seines Namens willen. Müsst' ich auch wandern in finsterem Tal: ich fürchte kein Unglück, denn du bist bei mir: dein Hirtenstab und dein Stecken, die sind mein Trost.«** (Ps. 23 Dr. Menge).

Sein »Hirtenstab«, sein »Stecken«, das ist sein Wort, das Wort der Heiligen Schrift.

Damit leitet und führt er uns.

Und unser guter Hirte, Jesus, spricht: »**Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.**« (Luk. 12,32).

...dass wir hier durch den Glauben an den Heiland Christus Vergebung der Sünden und Frieden mit GOtt empfangen,

...dass wir durch den Glauben an Jesus zu GOttes Gnaden- und Friedensreich gehören,

...dass unser Leben hier übergeht in das ewige Leben dort in der Seligkeit im Himmelreich GOttes!

***Solche Worte trösten, halten und stärken uns! Sie retten aus aller Not: »Fürchte dich nicht!«***

***Sie sind verstreut in der ganzen Bibel zu finden: »„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen: du bist mein!« (Jes. 43,1).***

***Der HErr spricht: »Solches habe ich mit euch geredet, dass ihr in mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.« (Joh. 16,33)***

***Was aber hindert uns Christen, durch solche Worte GOttes mutig, ja kühn zu werden und jegliche Furcht immer mehr hinter uns zu lassen?***

***Ein großes Hindernis ist das mangelnde Vertrauen auf den gnädigen GOtt, den wir durch unsern Heiland Jesus Christus zum **treusorgenden, unentwegt schützenden Vater haben**, und uns lähmt, wenn wir nicht wirklich auf seine Zusagen trauen und bauen!***

***Ein Hindernis, das dies nährt und unterstützt ist die menschliche Vernunft, die sich hindernd auf unsere Herzen legt!***

So versucht der Satan heute wie damals die Christen!

...dass sie meinen, sie könnten sich selbst helfen und schützen,  
...oder dass sie ihr Vertrauen auf andere Menschen setzen (die doch so schwach sind wie sie selbst) – ihnen aber ein höheres Mitspracherecht einräumen als GOtt,

*- dass man sich auf weltliche Dinge verlässt, ihnen ein höheres Gewicht einräumt als GOtt.*

***Das hat etwas mit dem 1. Gebot zu tun! - in dessen Erklärung wir lernen: Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.***

An die Stelle des Gottvertrauens setzt der Mensch in seinem irrenden Gutdünken das, was er dann den »**gesunden Menschenverstand**« nennt. (So wie er Geiz auch als Sparsamkeit tarnen kann.)

Was sollen wir tun, wenn wir sehr krank werden? wenn Gefahren drohen? wenn wir ängstlich sind?

Ein wegweisendes und zugleich warnendes Beispiel aus dem Wort GOttes ist ein König Judas mit Namen »Assa« (dessen Name auf deutsch wohl »Arzt« oder »Heiler« heißt).

Erst handelte er gut und recht, entfernte die Götzenaltäre und gebot seinem Volk, den wahren GOtt zu suchen und nach seinen Geboten zu leben. Dann aber erfuhr er Unglück im Kampf gegen Unterdrücker.

Ein Prophet kam zu ihm und nannte ihm den Grund seiner Misserfolge: »...**weil du dich auf den König von Aram verlassen hast und hast dich nicht auf den HErrn, deinen GOtt, verlassen... Denn die Augen des HErrn durchstreifen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist. Du hast hierin töricht gehandelt; darum wirst du von nun an Krieg haben!**« (2.Chron. 16,7.9).

Assa wurde krank und es heißt weiter: **»und seine Krankheit war sehr schwer; doch suchte er auch in seiner Krankheit nicht den HErrn, sondern die Ärzte.«** (2.Chron. 16,12).

Darf man denn die Kunst der Ärzte nicht nutzen?

O doch! Der Evangelist Lukas selbst war ja ein Arzt (Kol. 4,14).

Aber **über alle Dinge** sollen wir **GOTT fürchten, lieben und IHM vertrauen, seine Hilfe** zuerst suchen.

GOTT hilft auch durch Menschen und durch das Wissen und die Dinge, die er selbst in seine Schöpfung gelegt hat.

**Brauchst du Hilfe, so »gehe in dein Kämmerlein, schließ die Tür zu und rede zu deinem Vater im Verborgenen«** (Matth. 6,6).

Bitte ihn, dass, wenn du Ärzte aufsuchst, ER ihnen Weisheit gebe, das Richtige zu finden und für dich zu tun!

**Ist dir geholfen worden, dann gib GOTT die Ehre! Sprich nicht: Die Ärzte haben mir geholfen oder mich errettet, sondern: mein GOTT hat mir durch Ärzte oder Medizin geholfen.**

**Denke an den König von Juda, ASSA!**

Wir wollen als Kinder GOTTes **zuerst und vor allem zu unserem Vater im Himmel fliehen und ihm alle Not klagen und ihn um seine mächtige Hilfe bitten!**

Dann sollen wir dem Teufel eins aufs Maul geben und -selbst in größter Not sprechen: **»Der HERR ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht... Der HERR ist mit mir, mir zu helfen... Es ist gut auf den HERRN vertrauen und sich nicht verlassen auf Menschen.«** (Ps. 118,6-8).

*Dann ist da die Sünde! Sie ist wie der so genannte »gesunde Menschenverstand« und lähmt Glaube und Gebet wie Sand, das in ein empfindliches Getriebe geraten ist!*

Wenn man mit Gott nicht ganz im Reinen ist und dann plötzlich Not hereinbricht, fühlt man sich so recht verlassen. Man kann nicht frei und zuversichtlich beten.

Wenn man gedankenlos und oberflächlich gelebt hat, leichtfertig in Sünden eingewilligt hat, dann herrscht große Not!

Auf der einen Seite stehen die äußeren Anfechtungen und auf der anderen Seite melden sich die inneren Feinde: Kleinglaube und Zweifel an der Hilfe Gottes.

*Der innere Feind ist nicht zu unterschätzen und auch der Satan nicht! Immer lauert er und ist sofort da mit seinem schädlichen Flüstern, seiner hinterhältigen Tücke und List!*

Im Alten Testament lehrt Gott uns eindringlich und lässt uns predigen: ***Der Vater im Himmel schützt dich!***

Israel hatte auf seiner Reise aus Ägypten in das verheißene Land Kanaan Gottes Schutz und Wunder über Wunder erlebt.

Es ist, wie Paulus schreibt: »**Erfahrung bringt Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden**« (d.h. Gott lässt uns nicht beschämt dastehen) (Röm. 5,4).

***Die Reise dieses alten Bundesvolkes in das ersehnte irdische Kanaan ist eine Abbildung des Weges aller Gläubigen hin in die ewige Seligkeit.***

Da sollen wir daran denken: »**Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben; damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben**« (Röm. 15,4).

Hoffnung ist ja so kostbar und auch Trost, weil für unseren Weg in das himmlische Kanaan gilt: »**Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen.**« (Apg. 14,22).

*Wie Israel eine ganz besondere Bedrängnis durchstehen konnte...*

Israel hatte Station gemacht, der Rastplatz hieß »Refidim«, eine trockene Gegend, wüstenartig, gebirgig.

Dort gab es kein Wasser und die Kinder Israel murrten gegen Gott und gegen Mose: »**Gebt uns Wasser, dass wir trinken!... Warum hast du uns lassen aus Ägypten ziehen, dass du uns, unsere Kinder und Vieh vor Durst sterben ließest?**« (2.Mose 17,2f.).

Wir sehen also: Da war noch gar kein äußerer Feind, aber ein innerer!

Sie lehnten sich nämlich nicht allein gegen Mose auf, sondern auch gegen den HERRn, der sie durch Mose aus der furchtbaren Sklaverei Ägyptens geführt hatte.

Dazu hatten sie wenige Zeit vorher erst erleben dürfen, wie wunderbar Gott der HERR aus Not erlösen kann: Sie waren trockenen Fußes durchs Schilfmeer gezogen, während ihre Verfolger in den Fluten vernichtet wurden.

So ist es auch heute: Wer Gottes Wort folgt, ist erlöst aus der Knechtschaft Satans und hat ein ganz herrliches Ziel vor Augen, aber er muss mit Kämpfen rechnen – auch mit seinem inneren Feind.

Da platzt plötzlich ein neues Unglück herein: Die Amalekiter kamen, um Israel zu vernichten.

Das hatte einen besonderen Grund: Amalek war ein Volk, das von einem Enkel des Esau abstammte.

Esau war ja der Bruder Jakobs, dem Gott die Verheißung gegeben hatte, dass durch seinen Samen **»alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden sollen«** (1.Mose 28,14b).

Diese Verheißung war Esau nicht gegeben, seine Nachkommen sollten dienen (1.Mose 25,23).

Die Nachkommen Esaus, die Amalekiter, **»fürchteten Gott nicht«** (5.Mose 25,17f.), sondern dienten den Götzen.

Obwohl Israel recht groß war und auch kampfestüchtige Männer genug hatte, war die Furcht groß.

Amalek trat mit frischer Kampfeskraft auf, Israel war geschwächt von den Strapazen der Reise.

Amalek hatte in sehr unritterlicher, feiger, Weise zuerst die Schwachen, die Nachzügler, Kinder und Alte, angegriffen, die ganz hinten zogen, weil sie müde und matt waren (5.Mose 25,18).

Dazu kam, dass Israels Verhältnis zu Gott gestört war durch Auflehnung gegen ihn und gegen Mose, den Führer und Propheten.

Seht, auch unser Feind, der Satan, ist verbündet mit unserem eigenen inneren Feind (unserem alten sündigen Menschen), der sich gegen GOTT auflehnt oder GOTT nicht voll und ganz vertraut.

Der äußere und der innere Feind überfallen uns plötzlich, gerade wenn wir schwach und matt sind.

Aber was geschah mit Israel?

Obwohl GOTT Israels Untreue und Murren durch die Amalekiter hätte bestrafen können, war er doch gnädig – wie so oft uns gegenüber!

**»Er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missetat.«** (Ps. 103,1ff.).

Eben hier liegt der »**Trost der Schrift**« verborgen, indem uns Gottes Wort die Geduld des HErrn zeigt, die er an Israel erwiesen hat.

Daran sollen wir erkennen: **Barmherzig ist GOTT und langmütig!  
Der Vater im Himmel schützt dich! Er gibt uns Waffen und steht uns mächtig bei!**

**Mit welchen Waffen sollen wir kämpfen?**

Mose befahl Josua, in den Kampf gegen Amalek zu treten, er selbst aber wollte auf der Spitze des Hügels stehen und den **Stab Gottes** in seiner Hand halten und beten.

**»Und weil Mose seine Hände emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hände niederließ, siegte Amalek.«**

Der »**Stab Gottes**«, der Stab, den Gott bestimmt hatte, dass Mose damit göttliche Wunder vollbringen sollte (2Mose 4,17), das war Moses Waffe.

Mose wusste: Die menschliche Kampfeskraft reicht nicht zu, Gott muss uns beistehen; er muss den Sieg geben.

So ist es auch im Glaubenskampf der Christen: **Unsre Kraft ist schwach und nichtig und keiner ist zum Werke tüchtig, der nicht von dir die Stärke hat.**

Wir haben auch einen solchen »**Stab Gottes**« - das ist GOTTes Wort und Verheißung, von dem es im 23. Psalm heißt: **»Dein Stecken und Stab trösten mich.«**

Im Tal kämpfte Josua, auf dem Berg betete Mose: **»Aber die Hände Moses waren schwer; darum nahmen sie einen Stein und legten ihn unter ihn, dass er sich darauf setzte. Aaron aber und Hur stützten ihm seine Hände, auf jeglicher Seite einer.«**



Gott hat uns für den Glaubenskampf Waffen gegeben, die wir benutzen sollen: sein Wort und das Gebet.

**Gottes Wort** sollen wir den Feinden unseres Glaubens, dem Teufel, der Welt und falschen Brüdern entgegenhalten – **aber auch unserem inneren Feind, der Gott nicht voll und ganz vertrauen will!**

**Und beten sollen wir!**

Aaron und Hur stützten Mose. Das ist ein Hinweis auch auf die **Fürbitte der Christen** untereinander.

Paulus schreibt an die römische Christengemeinde: »**Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch unsern HErrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, dass ihr mir helft kämpfen mit Beten für mich zu Gott**« (Röm. 15,30).

**Gottes Wort und Verheißung, Gebet und Fürbitte – diese Waffen helfen uns, wenn wir uns fürchten, wenn uns das Gottvertrauen fehlt, wenn uns der Teufel zur Sünde gegen das 1. Gebot verführt.**

**Aus dem allen siehst du: Der Vater im Himmel schützt dich!**

»**Und der HErr sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtnis in ein Buch und befiehl es in die Ohren Josuas...**«

Ihnen und ihren Kindern sollte es im Gedächtnis bleiben: **An Gottes Segen ist alles gelegen!**

Auch Josua sollte sich stets daran erinnern: Obwohl er selbst den Kampf angeführt und mit dem Volk über den Sieg jubeln konnte, so war es eigentlich nicht er, sondern der HErr selbst, der die Feinde in die Flucht geschlagen hatte: **All Ehr und Lob soll Gottes sein!**

»**Mose baute einen Altar und nannte ihn: Der HErr ist mein Feldzeichen!**« (oder Kriegsbanner).

Wir sind versammelt vor einem Altar, auf dem das Wort GOTTes liegt und von dem aus das Heilige Sakrament ausgeteilt wird.

Gerade wenn Not herrscht oder uns etwas ängstet, versucht der Feind, uns davon abzuhalten. Lassen wir uns abhalten, so nützen wir keineswegs uns selbst, sondern machen, dass der Teufel sich vor Freude die Hände reibt!

Gerade in solchen Zeiten ist es hoch vonnöten, das Gegenteil zu tun und in das Wort GOTTes einzustimmen:

**»Herzlich lieb habe ich dich, HErr, meine Stärke, HErr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz! Ich will den HErrn loben und anrufen, so werde ich von meinen Feinden erlöst... Wenn mir angst ist, so rufe ich den HErrn an und schreie zu meinem Gott, so erhört er meine Stimme von seinem Tempel...« (Ps. 18,2-4.7). Amen.**

---

☞ Evangelisch-Lutherische Immanuel-Gemeinde Steeden  
✝ Gemeindezentrum Steeden: Hauptstraße 1  
☒ Pfarrer: Steedener Hauptstraße 79 D-65594 Runkel-Steeden  
☎ 06482 – 71 23 18  
✉ Email: [info@immanuel-gemeinde-steeden.de](mailto:info@immanuel-gemeinde-steeden.de)  
👉 [www.audiopredigt.de](http://www.audiopredigt.de)  
[www.lutheraner-steeden.de](http://www.lutheraner-steeden.de)

---

